

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887**

6.1.1887 (No. 5)



# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 6. Januar.

№ 5.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Str. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Beizeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

## Hof-Anzeige.

Wegen Ablebens Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Maria Friederike Charlotte von Württemberg legt der Großherzogliche Hof die Trauer auf 6 Tage vom 6. bis 11. Januar einschließlich nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

Karlsruhe, den 5. Januar 1887.

Großherzogliches Oberkammerherren-Amt.  
Freiherr von Gemmingen.

## Nicht-Amflicher Theil.

Karlsruhe, den 5. Januar.

Zwischen der Pforte und der armenischen Nation walteten Differenzen wegen der Schuld der armenischen Klöster in Jerusalem ob. Um die auf den genannten Klöstern haftende Schuld von 30,000 Pfd. zu tilgen, wendete sich das armenische Patriarchat feinerzeit an die Pforte mit der Bitte um die Erlaubnis, zu genanntem Zwecke eine Subskription eröffnen zu dürfen, was aber nicht bewilligt wurde. Hierauf machten die Armenier der Pforte den Vorschlag, zu demselben Behufe einen Zuschlag von 3 Piafter per Kopf zu der Militärbefreiungstaxe (askery verzüft) zu erheben, und dieser Modus wurde von der Regierung gut geheißt. Da es ungefähr 500,000 männliche Armenier gibt und da die Pforte diese neue freiwillige Abgabe seit zwei Jahren einhebt, hat sie also seitdem rund 3 Millionen Piafter = 30,000 türkische Pfund eingehoben, welche sie den Vertretern der armenischen Nation hätte übergeben sollen. Bisher hat sie aber nur 2000 Pfund abgeführt und die Armenier setzen ein, daß sie sich ganz unnötig und bloß zum Nutzen der türkischen Regierung eine neue Last auferlegt haben.

Wie man der „Polit. Korrespond.“ aus Sofia meldet, dürfte die Ratifizierung des von der bulgarisch-serbischen Grenzregulierungs-Kommission unterzeichneten Protokolls betreffend die Bregowa-Angelegenheit seitens der bulgarischen Regierung bereits in den nächsten Tagen erfolgen, worauf die Wiederbesetzung des Wachpostens von Bregowa seitens Serbiens stattfinden würde.

Nach einer Meldung der „Ag. Havas“ aus Montevideo ist Julio Herrera zum Minister des Innern, Mendolasta zum Minister des Auswärtigen und Duwisofo Terra zum Justizminister ernannt worden. Die Militärkreise scheinen übrigens von dem Aufhören der Santos'schen Prätorianerwirtschaft weniger erbaut zu sein als die Bürger; schon jetzt ist man einer Militärverchwörung auf die Spur gekommen, welche den Sturz der neuen Regierung bezweckt. Die Häufelührer sollen verhaftet sein.

Der Bundesrath hat beschlossen: Die obersten Landesfinanzbehörden werden ermächtigt, auch in anderen als in den §§ 111 bis 117 des Vereinsollgesetzes vom 1. Juli 1869 vorgehene Fälle für die aus dem freien Verkehr des Zollgebiets nach dem Auslande gefandten Gegenstände beim Wiedereingange oder für die vom Auslande eingegangenen Gegenstände beim Wiedereingange beziehungsweise bei der Aufnahme in eine öffentliche Niederlage oder ein Privatversteigerungs- oder nachgewiesener Identität aus überwiegenden Gründen der Billigkeit Zollerlaß auf gemeinschaftliche Rechnung zu bewilligen, und zwar bezüglich der ersteren eventuell gegen Erstattung etwa gezahlter Ausführungsvergütung.

Die obersten Landesfinanzbehörden werden ferner ermächtigt, in folgenden Fällen aus Billigkeitsrücksichten auf gemeinschaftliche Rechnung Zollerlaß zu bewilligen:

- wenn Wäsche, Kleidungsstücke, Hausgeräthe oder sonstige Naturalunterstützungen für durch Brand oder andere Elementarereignisse Beschädigte eingehen;
- wenn unbestimmbare zollpflichtige Postsendungen nicht wieder ausgeführt sind, sondern deren Inhalt als verdorben von der Postbehörde versehentlich ohne Zollaufsicht, aber doch unter postamtlicher Aufsicht und Beobachtung der postordnungsmäßig vorgeschriebenen Formen vernichtet worden ist.

Dem preussischen Landtage wird nach der „National-Zeitung“ wieder ein Gesetzentwurf betr. die Anlage von Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung zugehen. Der Entwurf ist, wie man dem genannten Blatt mittheilt, noch nicht ganz fertig gestellt, und es ist über den genaueren Inhalt daher noch nichts bekannt. Inzwischen hört man, daß das bestehende Sekundärbahnnetz eine sehr erhebliche Erweiterung erfahren wird und daher eine umfangreiche Vorlage zu erwarten steht. Die Ausführung des Rhein-Ems-Kanals kommt noch immer nicht vorwärts. Die Vereinbarungen mit den Grundbesitzern in Westfalen und Hannover wegen Vergabe des Baugrundes machen große Schwierigkeiten, deren Beseitigung noch nicht abzusehen ist.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Januar.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher und Kommissäre. Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Minuten. Das Haus ist sehr schwach besetzt. Eingegangen ist der Gesetzentwurf betreffend den Ausschluß der Öffentlichkeit bei Gerichtsverhandlungen sowie der Bericht über die Ausführung des Sozialistengesetzes in Frankfurt a. M.

Die Tagesordnung führt zur fortgesetzten zweiten Berathung des Reichshaushaltsetats, und zwar des Etats des Reichsamts des Innern.

Bei Kap. 12, „Reichsgesundheitsamt“, richtete Grohé die Anfrage an die Regierung, welche gesetzgeberischen Schritte gegen die Fabrikation von Kunstwein und die Verbesserung des Naturweins in Aussicht ständen. Dr. Lingen's betont gleichfalls die Nothwendigkeit, gegen die Fabrikation des Kunstweins gesetzgeberische Maßnahmen zu ergreifen. Bundeskommissär Direktor im Reichsgesundheitsamt Köhler erklärt, in der Rechtsprechung der Gerichte sei jetzt über Wein-fälschungen eine große Uebereinstimmung erzielt; die gesetzliche Regelung der Wein-fälschungsfrage sei wegen verschiedenartiger Auffassungen über den Begriff Weinverbesserung oder Wein-fälschung sehr schwierig. Die Regierung müsse positive Anträge des Hauses erwarten. Rieder hält es, hinweisend auf den Danziger Weinprozeß, für die Pflicht der Regierung, auf Grund von Gutachten wissenschaftlicher Autoritäten das Nahrungs-mittelgesetz zu verbessern. Bundeskommissär Direktor Köhler hält eine Beprechung dieses noch schwebenden Prozesses für sehr bedenklich. Nicht das Nahrungs-mittelgesetz gereiche der Weinproduktion zum Nachtheil, sondern der Umstand, daß das Gesetz weniger streng gehandhabt worden sei, als es sein müßte.

Nach weiterer Debatte, an welcher die Abgeordneten Dr. Buch, Rodé und Dr. Bamberger theilnahmen, erklärt Bundeskommissär Staatssekretär v. Bötticher auf die Anfrage Schumacher's, die Reinhaltung der Flüsse sei Landesache, nicht Reichsache; preussischerseits sei die Frage einer kommissarischen Berathung unterworfen. Auf Anfrage Dr. Wittke's erklärt der Staatssekretär, daß der Gesetzentwurf betreffend die Verwendung giftiger Farbstoffe bereits ausgearbeitet vorliege.

Nach einigen Bemerkungen des Dr. Lingen's wird die Verhandlung geschlossen und das Kapitel bewilligt. Die weitere Berathung des Etats wird auf Freitag 1 Uhr vertagt. Schluß 5 Uhr.

## Deutschland.

\* Berlin, 4. Jan. Se. Majestät der Kaiser verblieb während der gefrigen Abendstunden im Arbeitszimmer. Später war im kaiserlichen Palais eine kleinere Theegesellschaft. — Im Laufe des heutigen Vormittags hörte Allerhöchstdieselbe die Vorträge des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Perponder und des Oberfallmeisters v. Rauch, empfing den Kommandeur der 13. Kavalleriebrigade, Oberst und Flügeladjutanten v. Bülow, die Majors v. Steinwehr und v. Kleist, den auf ein Jahr zur bayerischen Gefandtschaft kommandirten Prem.-Lieut. Febr. v. Notenhau etc., nahm auch den Vortrag des Polizeipräsidenten Febr. v. Nichtsoten entgegen und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Abtheilungschef im Militärkabinett, Oberst und Flügeladjutanten v. Brauchitsch, welcher den Chef des Militärkabinetts, General der Kavallerie v. Albedyll, vertrat. Später empfing Se. Majestät der Kaiser dann auch noch den Erbprinzen von Sachsen-Weimern. — Der Doakt, in welchem Seine Majestät der Kaiser am Schluß des gefrigen Diners im königlichen Palais der Armee gedachte, hat nach einer uns heute zugehenden Mittheilung folgenden Wortlaut:

„Zum Abschied, meine Herren, nachdem ich in diesen Tagen die Freude gehabt habe, Sie um mich zu sehen, trinke ich auf das Wohl der Armee. Ich hoffe und weiß, daß die Armee immer das bleiben wird, was sie bisher war und jetzt ist, wenn sie weiter auch festhält an den drei Grundpfeilern ihrer Tüchtigkeit: am Ehrgefühl, an der Tapferkeit und am Gehorsam. — In dieser Erwartung trinke ich auf das Wohl der Armee. Sie lebe hoch!“

Tief bewegt durch diese mit starker Stimme gesprochenen Worte stimmten die Anwesenden begeistert in das dreimalige Hoch Seiner Majestät ein.

Bei dem Kapitel des Schwarzen Adlerordens am 18. Januar werden voraussichtlich folgende jüngste Ritter die Zwiesitur erhalten: General v. Obernitz, der nach dem Kaisermandat des XIV. Corps vor zwei Jahren, General v. Roper, der am letzten Kaisergeburtstage, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, der bei seiner Vermählung mit der Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Weimar den Orden erhalten.

Das Aeltesten-Kollegium der Kaufmannschaft hat den Kommerzienrath Frenkel als Vorsitzenden und die bisherigen Vizepräsidenten Dietrich und Liebermann wiedergewählt.

Kassel, 4. Jan. Oberlandesgerichtspräsident Consbruch ist gestern gestorben.

Stuttgart, 4. Jan. Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Marie von Württemberg, älteste Schwester Seiner Majestät des Königs, geboren 30. Oktober 1816, vermählt 1840 mit Graf Alfred Reiperg, 1865 verwitwet, ist heute Nacht 1 Uhr in ihrem hiesigen Palais nach langem Leiden gestorben. — Die Ueberricht über den Finanzetat pro 1887/89 wird heute durch den „Staatsanzeiger“ bekannt gegeben. In derselben ist die Summe der Ausgaben pro 1887/88 auf 56,897,121 M., für 1888/89 auf 57,048,132 M., die Summe der Einnahmen auf 56,321,297 M. bzw. 56,405,692 M. beziffert, wonach sich ein Defizit von 575,824 M. bzw. 642,440 M. ergibt, das durch Zuschuß aus der Restverwaltung gedeckt werden soll. Das Restvermögen beträgt ziffermäßig

3,913,541 M. I. Staatsausgaben. Für die Staatsschuld, die insgesammt 430,388,789 M. beträgt, ist eine Vermehrung von 1,507,080 M. vorgesehen. Das 4 1/2-prozentige Staatsanlehen von 1876 II., welches auf 1. Januar 1887 kündbar geworden ist, soll in seinem restlichen Betrag von 20,080,200 M. in ein niedriger zu verzinsendes Anlehen umgewandelt werden. Diese Konversion ist bei der Verzinsung der Staatsschuld mit einem Weniger von 108,933 M. angelegt, so daß die gesammte Verzinsung für das Jahr 1887/88 beträgt 17,401,580 M. Die Tilgung der Staatsschuld erfordert für 1887/88 2,524,853 M. Der Ertrag der Eisenbahnen ist wiederum geringer veranschlagt, als der Zinsenbedarf für die Eisenbahnschuld, nämlich mit 13,458,730 M., während die Verzinsung der Schuld 15,613,512 M. pro 1887/88 erfordert. Für Pensionen wird mehr gefordert die Summe von 50,000 M., darunter 37,000 M. für Volksschullehrer. Das Justizdepartement hat einen Wenigerbedarf von 116,544 M., hauptsächlich infolge von Ersparnissen bei den Verpflegungskosten der Gefangenen. Im Departement des Innern werden mehr gefordert 149,512 M., in erster Linie für die Verbesserung des Strafenbanes und für Errichtung von Bezirkskranken-häusern. Das Departement des Kirchen- und Schulwesens fordert mehr 26,760 M. (wir zitieren nur die Ziffern für das erste Jahr der Statsperiode), hauptsächlich für die Universität. Für die Kunstschule, Kunstsammlungen etc. sind mehr gefordert 7450 M. Das Departement der Finanzen hat einen Mehrbedarf von 51,857 M., hauptsächlich für Unterhaltung der Staatsgebäude. In einem besonderen Kapitel werden die beim letzten Etat von der Kammer abgelehnten Gehaltsaufbesserungen für die Expeeditoren neu ezigirt im Betrag von 30,000 M. Für den Reservefond werden 20,000 M. für Bohrversuche im Schwarzwald verlangt, da die Hoffnung auf Auffindung von Steinkohlenlagern noch immer nicht aufgegeben ist. Für die Leistungen an das Deutsche Reich wird nur vorläufig der seitherige Ansat an Matrifularbeiträgen eingestellt und ein Nachtrag vorbehalten unter Hinweis auf die dem Reichstag vorliegende Militärvorlage und den Reichshaushalts-Etat. II. Einnahmen.

a. Kammergut. Für die Einnahmen aus Forsten und Jagden ist ein Mehrertrag von 500,612 M. in Aussicht genommen, da nach den Ergebnissen der Vorjahre der Festmeter mit einem Plus von 12 Pf. angelegt werden konnte. Die gesammte Holznutzung ist auf 83,000 Festmeter Drehholz berechnet. Für das Berg- und Hüttenwesen werden angefihts der gedrückten Preise keine höheren Einnahmen erwartet; bei den Salinen wird der Ertrag um 300,000 M. herabgesetzt infolge der vermehrten Konkurrenz und des Sinkens der Salzprieße. Der Reinertrag der Eisenbahnen ist auf 13,458,730 M. angelegt unter Annahme einer kilometrischen Einnahme von 6342 M. für den Personenverkehr und 11,019 M. für den Güterverkehr. Die Post- und Telegraphenverwaltung nimmt einen Minderetrag von 86,816 M. in Aussicht. Die Einnahme für Porto und Telegrammgebühren ist zwar höher angelegt, dem steht aber gegenüber der Mehrbedarf für Gehalte infolge der nun durchgeführten Regelung des Verhältnisses zwischen etatsmäßig und provisorisch angestellten Beamten. Die Bodensee-Dampfschiffahrt berechnet eine Mindereinnahme von 20,417 M. (eingerechnet sind Posten für Reparatur von Schiffen etc.). b. Steuern. Für die direkte Steuer aus Grundeigenthum und Gefällen sind nun die neuen Kataster erstmals zu Grunde gelegt. Eine Erhöhung der Steuer kommt nicht in Antrag, aber es ergeben sich erhebliche Verschiebungen, da an Stelle der bisherigen Repartitionssteuer, wonach auf die Grundsteuer 1/24, auf die Gebäude- und Gewerbesteuer 1/24 entfielen, nunmehr eine Qualitätssteuer tritt, wobei der Steuersatz für die drei Steuerquellen gleichmäßig auf 3,9 Proz. bestimmt wird. Danach soll die Grundsteuer jährlich ertragen 3,720,275 M., die Gebäudesteuer 2,258,100 M. und die Gewerbesteuer 2,737,800 M. Uebrigens werden auch diese Ansätze nur als vorläufige bezeichnet, da bei der Möglichkeit einer beträchtlichen Erhöhung der Matrifularbeiträge auch eine Steuererhöhung in Frage kommen kann. Bei der Kapital-, Renten- und Einkommenssteuer wird wegen des fortwährenden Sinkens des Zinsfußes ein Ausfall von etwa 100,000 M. pro 1887/88 in Aussicht genommen. Bei den Wirtschaftsabgaben muß mit dem Ausfall in der Wein- und Obsternte von 1886 gerechnet werden, der Bruttoertrag ist daher um 200,000 M. niedriger angelegt. III. Restverwaltung. Das verfügbare Restvermögen beträgt 2,505,276 M. Unter den zur Verwendung desselben eingebrachten Erträgen ist zu erwähnen: Neubau eines Landes-Gewerbemuseums in Stuttgart, einer Frauenklinik in Tübingen und einer Lehr- und Versuchsbrauerei an der Landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim.

Österreich-Ungarn.

Wien, 3. Jan. Die „Polit. Korresp.“ kann bezüglich der bereits für unbegründet erklärten, jedoch neuerdings



wieder auftauchenden Meldung von dem demnächstigen Eintreffen des Prinzen Alexander von Battenberg in Bukarest auf das Bestimmteste versichern, daß in unterrichteten Kreisen von solchen Reiseabsichten des Prinzen nicht das Mindeste bekannt sei.

Das Ausdehnungsgebiet der Cholera ist gegenwärtig sehr eingeschränkt. Man darf gegründete Hoffnung auf baldiges und gänzlich Erlöschen der Seuche hegen. Nach einer amtlichen Zusammenstellung erkrankten in Pest an der Cholera 1329 Personen; es starben davon 586 = 44 Prozent. Die Zahl der Erkrankten und gestorbenen männlichen Personen war fast doppelt so groß als die der weiblichen. Hervorgehoben wird, daß in den Dener Stadtteilen, welche reines, sehr gutes Trinkwasser besitzen, von einer Epidemie eigentlich gar keine Rede war, wogegen diejenigen Pester Stadtteile, welche kein gutes Wasser besitzen, sich geradezu als Brutstätten der Cholera erwiesen.

### Frankreich.

Paris, 4. Jan. Nach einem Beschluß des Minister-raths wird der Finanzminister Dauphin der Kammer die Budgetregelung unterbreiten, ohne ein Anlehen oder neue Steuern zu fordern. — Die Regierung hat von ihren Vertretern im Auslande telegraphische Mittheilungen über den Neujahrsempfang erhalten, die sämmtlich darin übereinstimmen, daß für die Erhaltung des Friedens die bestimmtesten Erklärungen ausgesprochen wurden, daß Frankreich fast überall der Gegenstand der wohlwollenden Aufmerksamkeit der Mächte überhäupter war. — Dem Vernehmen nach werden die Einladungen zur Ausstellung von 1889 im Laufe des Januar erfolgen. — Es heißt, daß Goblet die Stelle eines Generalgouverneurs von Algerien aufgeben werde, da er finde, daß zur Verwaltung dieser Kolonie die Präfecten ausreichen. Die Aufhebung dieser Stelle unterliegt jedoch der Bestätigung durch die Kammer.

In der „Justice“, dem Organ Clemenceaux's, sucht der Abg. Millerand die Nothwendigkeit der Durchführung großer Reformen in dem neuen Jahre darzutun. „Die republikanische Majorität“, schreibt er, „verlangt jene demokratische Organisierung, welche im Jahre VIII von dem aufkommenden Cäsar erstickt wurde. Für die Gemeinden muß mehr Freiheit herrschen, eine geringere oder gar keine Einmischung der Centralgewalt in die Angelegenheiten, welche nur die Gemeinde oder das Departement angehen. Herr Goblet hat auch als Minister lobenswerthe Anstrengungen in diesem Sinne gemacht. Hoffen wir, daß er sich nicht durch das Geschrei eines Generalklubs ohne Truppen wird einschüchtern lassen, und seien wir seiner Thaten gewärtig! Der Konfessionsausschuß, welcher am Ende des Jahres 1886 ernannt wurde, ist größtentheils aus Anhängern der Trennung der Kirche vom Staate zusammengesetzt. Er wird seine Berathungen gleich nach der Wiederöffnung des Parlaments fortsetzen und vielleicht werden bald inhaltsschwere Debatten auf der Tribüne stattfinden. Wir hegen Vertrauen in den Willen der großen Majorität der Republikaner dieser Kammer. Sie werden nicht vergessen, daß, wie Herr Clemenceaux sagte, die kirchliche Frage angeregt ist, daß sie gelöst werden muß, und alle ministeriellen Behauptungen sie nicht aus der Welt schaffen werden. Anlässlich des Gesetzes, das sogleich nach dem Budget an die Reihe kommt, wird sich eine feste und dichte Majorität bilden, um allen Bürgern ohne Ansehen des Vermögens oder des Ranks eine gleiche und ermäßigte Besteuerung anzuerkennen und um zugleich alle Maßregeln zu beschließen, welche das Interesse des Heeres erhöhen. Wie man sieht, an Arbeit fehlt es nicht auf dem Bau- und auf dem Gesetzgebungs-, und noch haben wir nichts gesagt von den Vorlagen von sozialem Interesse, welche der Initiative des Parlaments oder der Regierung entspringen. Das Land erwartet von seinen Vertretern, daß sie entschlossen und vertrauensvoll ans Werk schreiten.“

Cassagnac setzt in der „Autorität“ auseinander, daß Goblet die Radikalen vor den Kopf stoße, indem er ihnen die Selbstverwaltung von Paris verweigere; zugleich aber fahre er fort, die religiösen Gefühle der Rechten zu verletzen, so daß ein Katholik nicht ohne Verath für diese Regierung stimmen könne. Herr Goblet habe also dieselbe Koalition wieder gefunden, die schon das Ministerium Freycinet gekürzt habe und die auch das Jahr Ende des Kabinetts Goblet herbeiführen werde.

### Portugal.

Lissabon, 4. Jan. Das Progressivministerium Luciano de Castro wird infolge einer Niederlage in den Cortes voranschreitend sein Entlassungsgesuch einreichen. — Die Kammer wählte ein der Oppositionspartei angehöriges Mitglied zum Präsidenten. Der Ministerpräsident beantragte den Zusammentritt des Ministerraths, um die Auflösung der Kammer vorzuschlagen.

### Großbritannien.

London, 4. Jan. Bei dem Dejeuner in Mansion-house dankte Kalthoff für den über bulgarischen Delegierten bereiteten Empfang und für die Sympathien Englands. Er hob hervor, daß die bulgarische Regierung nicht die gegenwärtige Lage geschaffen habe; dieselbe sei deshalb auch nicht für dieselbe verantwortlich. Bulgarien kämpfe für seine Unabhängigkeit und sei allen Nationen, welche zu derselben beigetragen, dankbar; es werde den bisher verfolgten Weg mit Ausdauer weiterverfolgen, bis seine Unabhängigkeit und seine nationale Individualität gesichert sei. — Es heißt, Götschen werde für den Par-lamentsitz in Liverpool kandidiren, wo ihm die Unterstützung der konservativen und der liberalen Unionisten gesichert sei. Die „Times“ sagt, Götschen's Eintritt in das Kabinet habe die irischen Terroristen entmuthigt und werde dazu beitragen, das Vertrauen des Kontinents zu der Festigkeit der britischen Politik zu stärken. Götschen werde eine Schwächung des englischen Einflusses niemals zugeben. — Smith nahm den Posten des ersten Lords des Schatzamts an und wird Führer des Unterhauses, Northbrook wird Sekretär für Indien. Die Wahl des Kriegsministers ist noch nicht endgültig entschieden. — Gladstone richtete an Harcourt ein Schreiben, worin er die zwischen Chamberlain, Harcourt und Marley in Aussicht genommene Konferenz billigt und die Ansicht ausspricht, eine freie Besprechung der irischen Frage werde einen modus vivendi für die liberale Partei herbeiführen

und so ein Einverständnis zwecks gemeinsamen Handelns schaffen oder wenigstens die abweichenden Ansichten zwischen der Fraktion Chamberlain's und Gladstone's auf ein Minimum reduzieren.

Der Finanzausweis für die mit dem 31. Dezember 1886 endenden neun Monate des laufenden Finanzjahres muß als günstig bezeichnet werden. Die Staatseinnahmen in diesem Zeitraum bezifferten sich auf 59,444,598 Pfd. St. oder 1,257,769 Pfd. St. mehr als im Vorjahr.

Ein agrarischer Mord wurde gestern in der Grafschaft Caban verübt. Ein Kutscher, Namens Birney, wurde auf der Rückkehr von Monaghan, wohin er einen Zerstümmten in Begleitung von zwei Polizisten gebracht hatte, von einem Haufen Männer überfallen, die ihn vom Wagen heruntertrissen und ermordeten. Die Leiche wurde in eine Kloake geworfen; die Mörder entkamen. Der Ermordete hatte vor einiger Zeit ein Gehöft gepachtet, dessen früherer Pächter erzmittelt worden war, und sich dadurch äußerst mißlieblich gemacht.

### Dänemark.

Trotz dem Dementi der offiziellen „Berl. Tidende“ bleibt der Berichterstatter der „Pol. Korr.“ dabei, daß die Befestigungsanlagen um Kopenhagen, zu denen die Vorarbeiten schon in Angriff genommen sind, mindestens 80 Millionen Kronen kosten werden. Erst vor kurzem ist in einer Versammlung diese Angabe von einem der militärischen Herren, die mit Genehmigung der Regierung eifrig Propaganda für die Umwandlung Kopenhagens in eine Festung ersten Ranges machen, bestätigt worden.

Nach dem Wochenblatte „Vort Forsvar“ (Unsere Vertheidigung), welches im Dienste der Befestigungspartei steht, ist die Reperaturfrage auch in Dänemark ihrer Lösung nahe. Es soll dänischen Ingenieuren gelingen, ein Gewehr herzustellen, welches alle anderen bisher konstruirten übertrifft. Obgleich das Kaliber desselben nur acht Millimeter betrage, soll die Anfangsgeschwindigkeit des Projektils dennoch um 50 Meter größer sein, als die des für Oesterreich-Ungarn adoptirten Repeatinggewehrs. Die rasirende Bahn desselben betrage 500 Meter; die Konstruktion des neuen Gewehrs sei noch Geheimniß der Erfinder und der Militärautoritäten; nur so viel sei bekannt, daß das Projektil mit einem Kupfermantel versehen und daß das Pulver in der Patrone sehr stark gepreßt ist. Das Projektil setze durchaus kein Blei im Laufe des Gewehrs ab und selbst nach Abgabe des hundertsten Schusses habe der Lauf sich noch immer vollständig rein erwiesen.

### Rußland.

St. Petersburg, 5. Jan. (Tel.) Das „Journal de St. Pétersbourg“ meint, die Versuche für die Rückkehr des Battenbergers könnten nur die Rüstung vermehren und den Frieden stören, weshalb auch außerhalb Rußlands solche Versuche nicht unterstützt werden würden; allerdings gäbe es in gewissen politischen Kreisen Leute, welche gegen den Frieden arbeiteten.

### Rumänien.

Bukarest, 5. Jan. (Tel.) Der des Attentates gegen Bratianu angeklagte Stoicu Alexandrescu wurde zu 20jähriger Zwangsarbeit verurtheilt.

### Ägypten.

Aus Wady-Halfa meldet ein Telegramm des Reuterschen Bureaus vom 1. Januar: „Den hier eingegangenen neuesten Nachrichten zufolge ist die Lage der Dinge im Sudan gegenwärtig etwa folgende: An der abessinischen Grenze, unweit Kassala, sind die Derwische von Kas Mula bedroht, während im südlichen Sudan die mächtigen Stämme Shuterich und Dabayna sich gegen die Macht der Derwische empört haben. Der Distrikt Semar befindet sich in offener Empörung. Die Amara's und ein Theil der Habendowahs unterstützen die Regierung. In Berber sind die Derwische in Folge der Haltung der örtlichen Stämme in der Defensive. Im westlichen Sudan dauert die lang anhaltende Empörung in Kordofan und Darfur fort. Der Kabbabich-Stamm und andere Stämme in der Nähe von Chartum bekunden feindselige Absichten. Der vor einigen Tagen bereits todgesagte Khalifa Abdullah soll in Chartum krank darniederliegen und einen Rath von Derwischen und Emirs aus allen Theilen des Landes einberufen haben. Die schwarzen Südlinge bekunden große Unzufriedenheit und sind in Berber und anderen Orten entwaffnet worden. Osman Digma soll wieder einmal unweit Chartum getödtet worden sein. Der geplante Vorstoß der Empörer das Nilthal hinauf scheint auf Grund der Knappheit von Lebensmitteln und der schwindenden Begeisterung der Gefolgschaft der Derwische aufgegeben worden sein.“

### Ostindien.

Kalkutta, 1. Jan. In Beantwortung einer ihm von der Indischen Association heute überreichten Adresse erklärte der Vizekönig, er könnte keine Hoffnung auf die Einreihung von Eingeborenen als Freiwillige in die Armee machen, da die aus einer solchen Maßregel entstehenden Hindernisse und Nachteile die etwaigen Vortheile weit überwiegen würden. — Generalarzt Dr. Richard Wolseley, ein Bruder Lord Wolseley's, stürzte vor einigen Tagen in Meerut vom Pferde, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

### Amerika.

Washington, 3. Jan. Die Abnahme der Staatsschuld im Monat Dezember beträgt 9,360,000, an Geld sind in der Staatskasse 444,920,000 Dollars.

### Zeitungsstimmen.

Am Schluß einer Neujahrsvorlesung geben die „Grenzboten“ ihrer Freude über die nationale Gesinnung der deutschen Jugend und den daran sich knüpfenden Hoffnungen Ausdruck. „Kein besseres Zeugniß“, schreiben sie, „kann wahrlich der heutigen Jugend ausgestellt werden, als daß der vulgäre Liberalismus über ihre „Entartung“ seufzt. Freilich ist sie besser daran als die vorangehenden Generationen. Die sibt im Innern zu lebendiger Zeit Unmüdes Erinnern und vergeblicher Streift.“

Sie ist nicht in einer trüben und schweren Atmosphäre aufgewachsen, aus welcher der lebendige Mensch sich herausheben mußte „ins Freie“, sondern in frischer, bewegter Luft, welche anregt und jeder Kraft gestattet, sich zu regen. Sie braucht nicht zu träumen von Kaiser und Reich, sie erfreut sich der wiedererstandenen Herrlichkeit, seitdem sie sehen und verstehen gelernt hat. Sie beneidet nicht mehr Engländer und Franzosen um das Recht, über Alles zu reden und zu schreiben, denn sie hat erfahren, was Reden werth sind und was Thaten. Sie hat nicht das Gefühl, einem Variabell angehören, das bescheiden zuschaut, wenn andere Völker über das Schicksal der Welt entscheiden, sondern sie weiß, daß im Rathe der Völker kein Volk vor dem ihrigen den Vorrang einnimmt. Sie ist nicht gezwungen gewesen, sich durchzuarbeiten durch Manchester, Weltbürger, Weltbürger, Kraftstoff, Besinnlichkeit und wie diese Seuchen alle heißen, die wir zu bestehen hatten. Ihr ist vergönnt, sich des Lebens auf dieser Erde zu erfreuen, die kein Paradies ist und keine Hölle. Sie liebt diesen Boden, der sich nichts abgewinnen läßt ohne volle Anspannung aller Kräfte, sie liebt ihn, weil es der Heimathboden ist, und möchte ihn gegen keinen freigelegern vertauschen. Sie hängt am Vaterlande mit der Treue, welche zu jedem Opfer bereit ist und auch in schwereren Zeiten nicht wanken würde, nicht mit unklarer Schwärmerei, welche in ernster Prüfung sich so rasch zu verflüchtigen pflegt. Sie tritt wieder, unbeflümmelt um das Gewicht der Vaterlandslosen, in der deutschen Sprache, deutsche Art und Sitte, sie blickt voller Ehrfurcht zur Größe empor. Auf diese Jugend dürfen wir unser Vertrauen setzen; je mehr sie handelnd in das Leben eintritt, desto mehr werden die Ueberlebenden und die Böswilligen, die Vorhelfen und die Säuler von Schauplätze verdrängt werden. Darauf wollen wir in der Sylvesternacht die Gläser klingen lassen!“

Aus den Vereinigten Staaten gehen der „Norddeutschen Allgem. Zeitung“ Auschnitte dreier Blätter zu, die dort das deutsche Element repräsentiren, und obwohl von verschiedenen Standpunkten aus alle drei von alten „Nachhinderern“ herausgegeben werden. So sagt die republikanisch-schutzöllnerische „Illinois-Staats-Zeitung“, mit Bezug auf die Militär-vorlage, am 15. Dezember: „Es handelt sich darum, die Wehrkraft des Reiches in solchen Stand zu setzen, daß es den Angriffen aller Feinde ringsum Trost bieten kann. Indem sich die sogenannten Deutschfreisinnigen der Erkenntnis dieser Nothwendigkeit verschließen und in kindisch-doshaftem Eigensinn alle auf Stärkung der Widerstandskraft des Reiches zielenden Vorschläge hängen, betrüben und bemädeln, spielen sie eine recht lässliche, ja eine verächtliche Rolle. Wir haben oft die Beschwerden über Eugen Richter's Gerügel und Gefasel für allzu dienfertige Nachgeben gegen die persönliche Empfindlichkeit und Dummheit Bismarck's gehalten; — haben auf den Vorwurf, daß Richter's ganzes Wesen aus der Verneinung bestehe, keinen Werth gelegt, so lange ihm keine Gelegenheit gegeben war, als Schöpfer und Gestalter eigener Gedanken thätig zu sein. Allein sein jetziges Auftreten gegen das durchaus berechtigte Ansehen, Deutschland stark genug zu gleichzeitiger Abwehr nach Osten und Westen hin zu machen, dient uns doch als Beweis dafür, daß seine Segner Recht haben. . . . Er ist wirklich und wahrhaftig nichts Besseres, als „der Geist, der stets verneint“. — Auch da, wo ihm Gelegenheit geboten ist, zu zeigen, daß die Vaterlandsliebe in ihm mächtiger sei als der Parteigeist, läßt er sie unbenutzt.“

Der demokratisch-freihändlerische, in St. Louis erscheinende „Anzeiger des Westens“ bemerkt: „Eugen Richter ist ein redegewandter und in finanziellen Dingen wohlbewandelter, etwas selbstherrlich angelegter Mann; aber wenn er sich im Reichstage als Richter über militärische Dinge aufwirft und den General Moltke schulmeißelt, braucht er sich nicht zu wundern, wenn er von aller Welt ausgelacht wird. Vorläufig sind in Fragen der auswärtigen Politik Bismarck und in Militärfragen Moltke die von der ganzen Welt anerkannten Meister.“

Und endlich schreibt die in derselben Stadt erscheinende „Westliche Post“, welches Blatt denselben Parteistandpunkt vertritt wie das hier zuerst genannte, unter'm 5. Dezember: „Vergleiche man mit dem Verhalten der Opposition im Deutschen Reichstage die Stellung der französischen Parteien in allen, die nationale Wehrkraft betreffenden Fragen, so fällt der Vergleich entschieden zu Gunsten der Franzosen aus. Wie sehr die Parteien in Frankreich sich auch sonst bekämpfen mögen: so oft es sich darum handelt, Bewilligungen für Armee und Flotte zu machen, schweigt der Streit der Parteien und es gibt nur noch Patrioten, welche sich beileben der Regierung Alles zu votiren, was sie für die Sicherheit des Landes für nöthig erachtet. Das Verfahren der deutschen Opposition ließe sich nur dann rechtfertigen, wenn die Regierung sich des Vertrauens des Volkes unwürdig gezeigt hätte; wenn von ihr zu beforgen wäre, daß sie das Land unthätig und ohne Noth in einen Krieg verwickeln werde. Daß dies nicht der Fall, daß Kaiser Wilhelm und sein Kanzler eine entschieden friedliche Politik verfolgen, das beweist die Geschichte der letzten 16 Jahre. . . . Wenn nun die deutsche Regierung trotz ihrer bewährten Friedensliebe eine Verärgerung des Heeres für dringend notwendig erklärt und diese Forderung ausdrücklich mit dem Noth der Lage motivirt, so darf man der Versicherung des Kriegsministers schon glauben, daß die Opfer, welche dem deutschen Volke durch die Militärvorlage zugemuthet worden, im Interesse der Sicherheit des Landes unbedingt geboten sind. Wer nicht die merkwürdige Kurzsichtigkeit, den frappanten Eigensinn theilt, den die Opposition im Reichstage von jeder in großen Krisen betätigt hat, der wird die schleunige Annahme der Vorlage wünschen, es sei denn, daß er das Deutsche Reich von Franzosen und Russen in Trümmer geschlagen sehen möchte.“

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 5. Januar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat heute Vormittag den nachgenannten Herren Audienz ertheilt: dem Oberstjüngerrath Feyer von hier; dem Geheimen Referendar Haas von hier; dem Barrer Cammerer von Hochstetten; dem Direktor der Kunstgewerbeschule Professor Göb von hier; dem Amtsrichter Ruffen von Raffatt; dem Dekan Lender von Sasbach; dem Amtsrichter Siegel von Sickingen; dem Landgerichtsrath Schüle von Konstanz; dem Oberamtmann Wagner von Staufen; dem Obergerichtsrath Mathes von Mosbach; dem Oberbürgermeister Dr. Wilkens, dem Kirchenbau-Inspektor Behagel, dem Architekten Seib, den Stadtrathen Amann und Lehmann, dem Premierlieutenant a. D. Hoppauer, dem Fabrikanten Landfried, dem Kaufmann Spizer und dem Oberrechnungsrath Benz, sämmtlich von Heidelberg; sowie dem Hofbaumeister Amersbach von hier.



Nachmittags trafen Ihre Königlichen Hoheiten die Gräfin von Trani und Höchstädt's Tochter Prinzessin von Bourbon zum Besuch der Großherzoglichen Herrschaften hier ein und kehrten gegen Abend nach Baden-Baden zurück.

Im Laufe des Abends nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Legationssekretärs Freiherrn von Babo und des Präsidenten von Regenauer entgegen.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm kehrte heute Abend nach Heidelberg zurück.

**(Politisches.)** Die diesjährige erste Nummer des Amtsblatts des Reichspostamts enthält folgende Ansprache des Chefs des Reichspost- und Telegraphenwesens: „Die durch die Witterungsverhältnisse der letzten Tage vor dem Weihnachtsfeste hervorgerufenen plötzlichen Verkehrseinstellungen haben vielfach eine ganz ungewöhnliche Inanspruchnahme der Beamten und Unterbeamten im Post- und Telegraphenbetriebsdienste zur Folge gehabt. Insbesondere haben die Bahnpostämter mit ihrem Begleitpersonal, von welchem verschiedene Beamte und Unterbeamte infolge der Schneeverwehungen bis zu 72 Stunden ohne Unterbrechung haben unterwegs bleiben müssen, sodann die Paket-sammelstellen, die Bahnpostämter an den Uebergangspunkten, sowie die Paketabfertigungs-, Paketabgabe- und Paketbestell-expeditionen bei den Ortspostämtern großen Heil mit Hindernissen von so außerordentlicher Art zu kämpfen gehabt, daß deren Ueberwindung nur durch ein hohes Maß von Umsicht, Kraft und Ausdauer hat erreicht werden können. Das Nämliche gilt auch von dem Telegraphenbetriebe. Diefem sind erhebliche Leistungen dadurch zugefallen, daß die Schwierigkeiten, welche dem Post- und Eisenbahnverkehr entgegenstehen, eine bedeutende Vermehrung der telegraphischen Korrespondenz veranlaßt haben und daß zeitweise der Nachrichtenverkehr sogar lediglich auf den elektrischen Beförderungsweg angewiesen war. Ungeachtet der bedeutenden Anbahnung der telegraphischen Korrespondenz, welche infolge dieser Verhältnisse namentlich an einer größeren Zahl von Verkehrs-knotenpunkten eingetreten war, ist es, wie ich mit Befriedigung wahrzunehmen habe, der unermühten Ausdauer und hingebenden Anstrengung der Betriebsbeamten gelungen, den ungewöhnlich gesteigerten Anforderungen gerecht zu werden und den Verkehr mit Ordnung und Sicherheit bei Tag und bei Nacht zu bewältigen. Ich nehme hieraus gern Veranlassung, den sämtlichen beteiligten Verkehrsbeamten, sowie den Unterbeamten, Telegraphenboten und Landbriefträgern, für die im Interesse des öffentlichen Dienstes auch im vorliegenden Falle bewiesene hervorragende Berufstreue und opferwillige Hingebung meine besondere Anerkennung auszusprechen und der Genehmigung darüber Ausdruck zu geben, daß der alte gute Geist sich auch in dieser Krisis wiederum rühmlich bewährt hat.“

**(In der letzten Sitzung des Anthropologischen und Alterthumsvereins)** vom 2. Dezember v. J. erkrankte der Vorsitzende, Herr Geh. Hofrath Dr. Wagner, einen ausführlichen Bericht über die von ihm im Laufe des Jahres theils als Konsektor, theils als Vorstand des Vereins gemachten Ausgrabungen und einige andere Funde aus Baden unter Vorzeigung einer Anzahl wiederhergestellter und gereinigter Fundstücke, die eine werthvolle Bereicherung der Großh. Sammlungen bilden werden. Daran anschließend, besprach dann noch Herr Direktor Kircher eingehend die Römerbauten bei Derscheidthal und Schloßhan.

**Baden, 4. Jan. Witterung.** — Schlittschuhbahn. — Réunion. — Kunstnachricht. — Konzert. Die Durchschnittstemperatur, die in den letzten Tagen 2-4° Kälte betrug, ist heute ganz erheblich gesunken. Heute früh zeigte das Thermometer über 10° Kälte, da aber das Barometer um 8 mm gesunken ist (736 mm gegen 744), so ist neuerdings Schnee zu gewärtigen. — Die Schlittschuhbahn an der Riechenthaler Allee ist außerordentlich besucht, ebenso die Bahn am Waldsee. Der Gemeinnützige Verein macht namentlich mit Tageskarten vortreffliche Geschäfte. — Nächsten Samstag, den 8. Januar, findet in den neuen Sälen des Konversationshauses die erste Winterreunion statt. Von der Abhaltung derselben im großen Saale ist man mit Recht abgekommen. — Der hier ansässige Großherzogliche Hospitant Cornelius Kühner konzertiert gegenwärtig in Stockholm. Die Tournee durch Dänemark und Schweden wird bis Ende Januar sich erstrecken. Das nächste Abonnementskonzert findet erst am 21. Januar statt.

**Pforzheim, 4. Jan. (Neujahrsglückwunschkarten-Enthebungskarten.)** — Militärvorlage. — Vorträge. — Jubiläum. Die von dem „Städtischen Hilfsverein auch dieses Jahr wieder ausgegebenen Neujahrsglückwunschkarten-Enthebungskarten“ fanden vielen Absatz und trugen der Kasse des Vereins eine schöne Summe ein. Diese Karten sind hier sehr beliebt, da sie den Besitzer vor manchen Unzuträglichkeiten schützen. — Letzten Donnerstags Abend fand hier eine von 400 bis 500 Personen besuchte Versammlung hiesiger Einwohner statt, um ihrer Meinung bezüglich der Militärvorlage Ausdruck zu geben. Herr prakt. Arzt Thum führte den Vorsitz und begründete in eingehender Rede die Nothwendigkeit der von der Reichsregierung verlangten Erhöhung des Militärbestandes. Eine die Annahme der bezüglichen Regierungsvorlage bekräftigende, an den Reichstag zu richtende Resolution wurde dann vorgelesen und von der Versammlung einstimmig angenommen. Eben so einhellig und enthusiastisch stimmten die Anwesenden in ein von Herrn Kommerzienrath Zerrenner am Schluß ausgebrachtes Hoch auf Kaiser und Reich ein. Die Eingabe findet sehr viele Unterschriften und wird in den nächsten Tagen nach Berlin abgehen. — Herr Professor Dr. Gotheim aus Karlsruhe wird im hiesigen Kunstgewerbeverein einen Cyclus von Vorträgen über das Thema „Bilder aus Deutschlands Kulturgeschichte mit besonderer Beziehung auf Pforzheim“ halten. Der erste Vortrag wird nächsten Montag abgehalten werden. — Wie bereits gemeldet wurde, fand gestern die Feier des 50jährigen Dienstjubiläums des Herrn Postdirektors Ries statt. Das Geschenk, welches hierbei dem Jubilar von der Handelskammer überreicht wurde, bestand in einem mit Uhr und den Statuetten des Merkurs, der Post und Telegraphie verzierten Schreibzeuge, nicht aber in einer Uhr und einem Schreibzeuge, wie es in dem gefrigen Berichte heißt. Nebenbei mag auch noch erwähnt werden, daß der Name des Herrn Bürgermeisters, welcher den Herrn Oberbürgermeister bei der Beglückwünschung vertrat, nicht Gengen, sondern Holzwarth ist.

**Vom Lande, 4. Jan. (Obst- und Gemüseverwertungsgenossenschaft Kadelburg.)** Im Frühjahr 1886 wurde von einer Anzahl Landwirthe in verschiedenen Ortschaften der Umgebung von Waldshut eine Obst- und Gemüseverwertungsgenossenschaft mit dem Sitze in Kadelburg gegründet. Herr Landwirtschaftslehrer Weigel in Waldshut hat sich mit großem

Eifer der Sache angenommen und es konnte schon im ersten Jahre zur Anschaffung eines Musterdörrapparates geschritten werden, der in Kadelburg aufgestellt ist und den ganzen Sommer über in Betrieb war. Leider hat es auch in der dortigen Gegend im vergangenen Jahre sehr wenig Obst gegeben und das Hauptdörrgeschäft mußte deshalb auf die Gemüse beschränkt bleiben. Es wurden von einzelnen Genossenschaftlern größere Bohnensfelder angelegt und deren bedeutendes Erntergebnis auf dem Dörrapparate getrocknet. Neben Bohnen wurden noch Karotten, Wirsing, Weißkraut, Sellerie und Kartoffeln in größeren Quantitäten gedörrt. Die Dörrprodukte sind sehr schön und haben sich der Genossenschaft auch schon ganz sichere Absatzquellen eröffnet. Der aufgestellte Dörrapparat (Shtim Nyder) hat sich vorzüglich bewährt. Die getrockneten Produkte behalten fast vollständig die Naturfarbe und stehen gelockt den frischen Früchten und Gemüse nur sehr wenig nach. Das mit dem Nyder'schen Apparate gedörrte Obst wird dem feinsten amerikanischen Dörrobst erfolgreiche Konkurrenz machen und die gedörrten Gemüse werden sich unter den Hausfrauen sicher auch bald viele Freunde erwerben haben. Es ist doch gewiß für die Küche von hohem Werthe, wenn im Winter, wo die Wochenmärkte an kleineren Plätzen ohnehin nicht viel bieten, die appetitlichen und zarten gedörrten Gemüse für die Tafel Verwendung finden können, und die sparame Hausfrau wird auch in dem Umfange einen großen Vortheil finden, daß diese Dörrgemüse lange nicht so theuer zu stehen kommen als die getriebenen Wintergemüse. Die Obst- und Gemüseverwertungsgenossenschaft Kadelburg hat schon ganz bedeutende Quantitäten ihrer Produkte in den Handel gebracht und haben dieselben vor den Konsumenten alle Anerkennung gefunden. Die Genossenschaft beabsichtigt im laufenden Jahre noch einen größeren Dörrapparat aufzustellen. Hoffentlich wird auch die Obsternte besser ausfallen, daß auch das Dörren von Stein- und Kernobst in das Arbeitsbereich gezogen werden kann. Es ist jedenfalls anerkannt, daß die schätzenswerthen Landwirthe in jener Gegend ihren Betrieb in dieser Weise zu haben beabsichtigen; wie sich aus den Anfängen dieser Dörrindustrie im vergangenen Jahre schließen läßt, werden die Bemühungen sicher von Erfolg sein. Es gehört viel Muth und Ausdauer dazu, in der landwirtschaftlichen Bevölkerung etwas Derartiges ins Leben zu rufen, daß aber das genannte Unternehmen am richtigen Platze ist, beweist die Opferwilligkeit der betreffenden Genossenschaftler, auch bevor dieselben einen sicheren Erfolg erleben konnten.

### Theater und Kunst.

**(A. Wilhelm),** der in Gemeinschaft mit dem Pianisten Herrn Rudolph Niemann am nächsten Montag im großen Musiksaale dabei ein Konzert zu geben gedachte, ist in Berlin nach heute von dort eingetroffener Drahtnachricht plötzlich sehr schwer erkrankt.

### Verschiedenes.

**Mühlhausen, 3. Jan.** Verfallung von Nahrungs- und Genussmitteln. Man erinnert sich des großartigen Weinprozesses, der Ende 1885 hier vor der Strafkammer gegen die Firma Niehard angehängt war, und wie der Inhaber der Firma E. Niehard wegen Verfallung zu einer Geldbuße von 60,000 M. und 1/2 Jahr Gefängnis verurtheilt wurde. Kürzlich stand nun der Vater und Mitinhaber des Geschäfts, J. Niehard, der damals flüchtig geworden war, unter der gleichen Anklage, wie sein Sohn, vor Gericht und wurde zu einer Geldbuße von weiteren 30,000 M. und zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat verurtheilt. Das Gericht nahm zu seinen Gunsten Milderungsgründe an, weil er kranklich und schon betagt ist. Die Strafe von insgesamt 90,000 M., die einer einzigen Firma auferlegt wurde, dürfte vielleicht Manchem zur Warnung dienen. — Auch gegen die Milchfälscher, die bislang nur mit Geld gestraft wurden, geht man jetzt mit großer Strenge vor und legt im Wiederholungsfalle Gefängnisstrafen auf. Ebenso wird der Verkauf von Buchwaaren u. s. w. äußerst streng überwacht.

**(Direkte Schiffsverbindung mit Tunis.)** Die bekannte Reederei der Herren Rob. M. Sloman u. Co. in Hamburg wird vom Januar 1887 ab vorläufig einmal monatlich regelmäßig Tunis mit ihrer Mittelmeerlinie anlaufen, also Güter ohne Umladung von Hamburg nach Tunis-Goletta befördern, ist auch bereit, diese regelmäßige Verbindung zu vermehren und Schiffe nur mit Anlaufen bequem liegender marokkanischer und

spanischer Häfen nach Tunis zu expediren, sobald ihr ein Quantum Güter von 4-500 Tonnen gewährleistet oder zur Verfügung gestellt werde. Nach dem letzten Konsulatsbericht (Deutsches Handelsarchiv, Novemberheft 1886) wird die Einfuhr in Tunis geschätzt aus England auf 8 bis 10 Millionen Franken, aus Frankreich auf 6 bis 7 Millionen Franken, aus Italien auf 2 bis 3 Millionen Franken, aus Deutschland auf 1 1/2 bis 2 Millionen Franken, aus Oesterreich-Ungarn auf 1 bis 1 1/2 Millionen Franken, aus der Schweiz auf 1 bis 2 Millionen Franken. Die Zahl der in Tunis ansässigen deutschen und der unter deutschem Schutz stehenden schweizerischen Kaufleute sei zwar nur gering, habe aber den Vorzug, zumeist aus soliden und in geordneten Verhältnissen lebenden Personen zu bestehen. Da Geschäfte nach Tunis regelmäßig Kredit bedingten, so sei dem deutschen Handels- und Fabrikstand anzurathen, vor Anknüpfung von Verbindungen sorgfältige Erkundigungen einzuziehen, am besten bei in Tunis angelegenen deutschen oder schweizerischen Häusern, in keinem Fall jedoch sich mit den kleinen angeblich wohlfeiler arbeitenden eingeborenen Kommissionären und Agenten einzulassen, welche zwar ihre Zirkulare massenhaft versendeten, Aufträge aller Art übernahmen, sich aber fast ausnahmslos als sehr unzuverlässig erwiesen.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

**Berlin, 5. Jan.** Bei der zweiten Lesung der Militär-vorlage wird die dafür eingesetzte Reichstagskommission beantragte Rückert, die Friedens-Präsenzstärke auf 454,402 Mann festzusetzen, v. Huene beantragte, die Regierungsvorlage (468,409 Mann) wiederherzustellen und die Zeitdauer auf drei Jahre zu bemessen. Beide Anträge wurden abgelehnt. Bei der Gesamtstimmung wurde auch § 1 vollständig abgelehnt. Zu § 2 wurde der Antrag v. Küller's auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage mit 16 gegen 12 Stimmen abgelehnt und dieser Paragraph nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen.

Die §§ 3 (Aufhebung von der Vorlage entgegenstehenden früheren Bestimmungen des Reichsmilitärgesetzes) und 5 (Bestimmung über die Ausführung der Vorlage in Bayern und Württemberg) wurden angenommen, § 4 (Antrag v. Huene auf Befreiung der Theologen vom Militärdienste) wurde abgelehnt. Die durch die Beschlüsse der zweiten Lesung abgeänderte Vorlage wurde bei der Schlußabstimmung mit 14 gegen 12 Stimmen angenommen. Die Feststellung des Berichts soll in der nächsten Sitzung am Freitag Vormittag erfolgen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. Mittel in Karlsruhe.

### Großherzogliches Hoftheater.

**In Karlsruhe:** Donnerstag, 6. Jan. 4. Ab.-Vorst. Zum erstenmale wiederholt: „Cromwell“, Drama in 5 Akten, von Eduard Tempelton. Anfang 1/7 Uhr.

### Familiennachrichten.

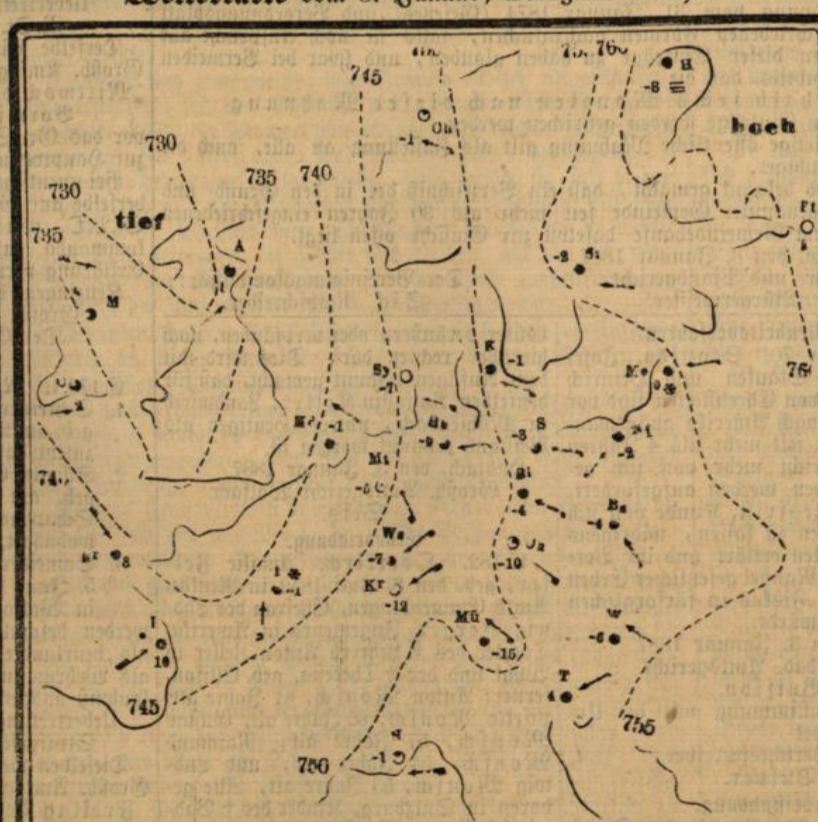
**Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.** Geburten. 29. Dez. Elsa, B.: Valentin Roe, Bahnhof-arbeiter. — 31. Dez. Nina, B.: Georg M. Keller, Schmied. — 3. Jan. Frieda, B.: Joh. Gg. Kammerer, Diener. — 4. Jan. Anton, Sohn von Anton Zehle von Siggan, Wäldermeister hier, mit Maria Breitenbach von Königheim. — Adolf Demberger von Buchen, Photograph hier, mit Luise Wagner Bw., geb. Honek, von Ringolsheim. — 4. Jan. Moritz, Sohn von Hare, Kaufmann in Frankfurt, mit Marie Köpman von St. Petersburg.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Januar	Barom. in mm	Therm. in C.	Niederschlag in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind. in m/sec	Simmel.
4. Nachts 9 U.	739.6	-8.6	2.2	94	NE 1	klar
5. Morgs. 7 U.	737.5	-11.4	1.7	93	NE 1	bedeckt
5. Mittags 2 U.	730.1	-2.2	2.8	71	NE 1	bedeckt

**Wasserstand des Rheins.** Mainz, 5. Jan., Morgs. 3.80 m, gefallen 15 cm.

### Wetterkarte vom 5. Januar, Morgens 8 U. hr.



### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 5. Januar 1887.

Staatspapiere.		Bauaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.45	Staatsbahn	207 1/2
4% Preuss. Konf.	106.10	Lombarden	83 3/4
4% Baden in fl.	103.55	Galizier	163.50
4% " in M.	105.10	Elbtal	134. —
Deut. Goldrente	92.35	Neud. Nordb.	155.50
Silber.	68. —	Westl. Ludwigsbahn	—
4% Ungar. Goldr.	84. —	Lübeck-BüchenHb.	160. —
1877r. Russen	97. —	Gotthard	95.50
1880r.	81.30	Wesel und Sorten	—
II. Orientanleihe	58.90	Wechsel a. Amst.	168.65
Italiener comp.	100.30	" London	20.40
Ägypter	75.80	" Paris	80.60
Spanier	66.80	" Wien	161.50
5% Serben	80.80	Napoleonsd'or	16.11
Banken.		Privatdisconto	3 3/4
Kreditaktien	235 3/4	Bad. Zuckerfabrik	81.60
Diskonto-Kommandit	207.30	Kreditaktien	236
Nachbörsen.		Basler Banker	168.50
Basler Banker	168.50	Staatsbahn	206 3/4
Darmstädter Bank	141.40	Lombarden	83 3/4
5% Serb. Hyp. Ob.	80.95	Tendenz:	befestigt.
Berlin.		Wien.	
Deft. Kreditakt.	486. —	Kreditaktien	293.50
" Staatsbahn	414. —	Martnoten	61.75
Lombarden	169. —	Tendenz:	umsatzlos.
Dist.-Kommand.	207.10	Paris.	
Laurahütte	86.50	4% Rente	110.42
Dortmunder	69.10	Spanier	67 1/2
Marienburger	37.30	Ägypter	381
Neud. Nordb.	—	Ottomane	526
Tendenz:	—	Tendenz:	—

**Ueberflut der Witterung.** Ein tiefes Minimum unter 728 mm liegt nordwestlich von den Hebriden, einen Ausläufer südwärts nach dem Kanal entsendend, der höchste Luftdruck, etwa 770 mm, liegt über dem inneren Rußland, bei meist schwacher, nur an der deutschen Nordsee frischer südlicher und südöstlicher Luftströmung dauert in Deutschland die strenge Kälte fort, nur im östlichen Deutschland hat der Frost erheblich nachgelassen. Nemet meldet 0, Riga 1/2 Grad; dagegen liegt die Temperatur in München 15, in Bamberg und Regensburg 13 Grad unter dem Gefrierpunkt. Auf den britischen Inseln ist allenthalben Niederdruck gefallen, auch aus dem südöstlichen Ostseegebiete werden Schneefälle gemeldet. (Deutsche Seewarte.)



C.165. Soeben erschienen:  
Der  
**badische Bürgermeister.**  
I. Theil:  
Thätigkeit in der streitigen Civil-  
rechtspflege,  
erklärt durch  
Dr. August Proßer,  
Landgerichtsrath.  
Preis M. 3.  
A. Viesfeld's Hofbuchhandlg.,  
Karlsruhe.

B.914.2. Waldshut.  
**Das Straubhaar'sche  
Familien-Stipendium**  
ist vakant geworden und nunmehr wieder  
zu vergeben. Gemüßbetrag 154 M.  
55 Pf. — Studierende, welche vermöge  
ihrer Verwandtschaft mit dem Stifter  
zum Gemüße berechtigt zu sein glauben,  
wollen ihre Gesuche unter Nachweis  
der Verwandtschaft und Vorlage der  
Studienzeugnisse baldigst anher ein-  
reichen.  
Waldshut, den 30. Dezember 1886.  
Gemeinderath.  
Lana.

**Masseuse.**  
Masseuse nach der Methode des  
Dr. Wezger in Amsterdam und  
empfehle meine Dienste den ver-  
ehrten Damen.  
E. Bergmann,  
Schülerin des Prof. v. Moser,  
geil in Bonn.  
Karlsruhe, Zirkel 1b. IV. Stod.

**Trunksucht**  
beseitigt, mit und ohne Wissen, Spe-  
zialist Karer-Gallati, Garus Garantie!  
Unschädliche Mittel! Halbe Kosten nach  
Heilung! Prospekt, Fragebogen, Zeug-  
nisse gratis!  
C.43.3.  
Briefe postlag. Konstanz adressiren!  
B.932. Schutterwald.

**Stammholz-Verstei-  
gerung.**  
Die Gemeinde Schutterwald (bei Of-  
fenburg) versteigert am nächsten **Don-  
nerstag dem 13. d. Mts., Vormit-  
tags 9 Uhr** beginnend, an der Grenze  
des Offenburger Stadtwaldes (neuer  
Waldweg) nachgezeichnete Holzsorten:  
56 Eichen von 0,11 bis 2,83 Hektar,  
2 Erlen, 2 Kappeln, 17 Eichen;  
sodann **Wittags 12 Uhr**, im Hieb-  
schlag Nr. 22 an Ort und Stelle nach-  
gezeichnete Holzsorten:  
15 Eichen von 0,14 bis 3,63 Hektar,  
5 Buchen, 1 Kirschbaum, 5 Birken  
und 15 Eichen,  
um Barzahlung vor der Abfuhr, wo-  
zu man einladet.  
Schutterwald, den 4. Januar 1887.  
Der Gemeinderath.  
Bürgermeist. Mündenast.  
vdr. Winkler, Rathschr.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Konkursverfahren.  
B.937. Nr. 10,662. Bonndorf.  
Ueber das Vermögen des Buchwirts  
Dito Probst von Lehlingen wurde  
heute am 29. Dezember 1886, Vormit-  
tags 11 Uhr, das Konkursverfahren er-  
öffnet.  
Dionys Probst von Lehlingen wird  
zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
20. Januar 1887 bei dem Gerichte  
anzumelden.  
Es wird zur Beschlußfassung über die  
Wahl eines anderen Verwalters, sowie  
über die Bestellung eines Gläubiger-  
ausschusses und eintretenden Falles über  
die in § 120 der Konkursordnung be-  
zeichneten Gegenstände und zur Prüfung  
der angemeldeten Forderungen auf  
Freitag den 28. Januar 1887,  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gerichte Ter-  
min anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Kon-  
kursmasse gehörige Sache im Besitze  
haben oder zur Konkursmasse etwas  
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts  
an den Gemeinschuldner zu verabfolgen  
oder zu leisten, auch die Verpflichtung  
auferlegt, von dem Besitze der Sachen  
und von den Forderungen, für welche sie  
aus der Sache abgeforderte Befriedi-  
gung in Anspruch nehmen, dem Kon-  
kursverwalter bis zum 20. Januar  
1887 Anzeige zu machen.  
Bonndorf, den 29. Dezember 1886.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Kohler.

**Verfallensverfahren.**  
B.917.1. Nr. 12,612. Kenzingen.  
Das Gr. Amtsgericht Kenzingen hat  
heute folgende Verfügung erlassen:  
Die Ehefrau des Regiers Wilhelm  
Muss, Hortensia, geb. Baucher von  
Herbolzheim, anässig zu Pontarlier,  
Departement Doubs — Frankreich —  
hat sich seit dem Jahre 1881 aus ihrem  
Wohnort entfernt und seitdem keine  
Nachricht mehr von sich gegeben.  
Auf Antrag ihres Ehemannes wird  
sie angefordert,  
binnen Jahresfrist  
Kunde von sich anher gelangen zu  
lassen, widrigenfalls sie für verfallenen  
erklärt würde.  
Kenzingen, den 26. Dezember 1886.  
Gr. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber: Kusß.

### Städtische Sparkasse Karlsruhe (einschließlich Schulsparkasse).

Wir ersuchen die Einleger der städtischen Sparkasse, sowie jene Einleger  
der Schulsparkasse, welche bei der Berechnung selbst Einlagen gemacht haben,  
ihre Sparbücher zur Hingungsschrift, zur Vergleichung mit dem Spartonto-  
buch und zur Abstempelung  
am 3. bis einschließlich 8. Januar 1887,  
Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr,  
im Kommissionszimmer des Rathhauses (Thüre Nr. 8) gegen Empfangsbekrei-  
gung uns zu übergeben.  
Wenn Einleger die Uebergabe ihres Sparbuchs unterlassen, so gelten die  
Einträge im Spartontobuch allein als Beweis ihres Guthabens (§ 19 der  
Satzungen).  
Gleichzeitig machen wir bekannt, daß an den obengenannten  
Tagen die Kasse der Spar- und Pfandleihanstalt nur Vormittags  
geöffnet ist.  
Karlsruhe, den 29. Dezember 1886.  
Der Verwaltungsrath.  
Lauter. C.129.3.

B.934. Durlach.  
**Bekanntmachung.**  
Bei der am 3. Januar a. c. stattgehabten Ausloosung der  
Partial-Obligationen des hiesigen Gaswerks wurden fol-  
gende Nummern gezogen, und zwar:  
pro 1. Oktober 1887. Nr. 18. 20. 28.  
" " " " 1888. " 49. 50. 98.  
" " " " 1889. " 24. 43. 48.  
" " " " 1890. " 51. 58. 70.  
" " " " 1891. " 54. 65. 66.  
Durlach, den 4. Januar 1887.  
Direktion des Gaswerks.  
I. Straub.

Die Einlösung erfolgt:  
an unserer Kasse in Durlach, sowie durch die Herren  
Heinrich Müller und Eduard Koelle in Karlsruhe.  
C.174. Nr. 153. Karlsruhe.

**Bekanntmachung.**  
Bei der hiesigen Ober-Postdirektion lagern nachverzeichnete, in der Zeit  
vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1886 von den Postanstalten des Bezirks als  
unabringlich eingesandte Gegenstände:

Gegenstand	Aufgabeort	Aufgele- fert am	Empfänger	Bestimmungs- ort
1 Postanweisung desgl.	Mannheim	2./3. 1886	Hafen (?) ?	Dortmund
2 Briefm. Einlage	Kehl	18.9. "	v. Kerhoff	Wies
3 Briefm. Einlage	Bforzheim	24.8. "	Siß	Frankfurt (Main)
4 desgl.	Unserich	? ? ?	Felberhoff	Eppingen
5 Einschreibbrief	Heidelberg	2./8. 1886	Gutmann	Wien
6 desgl.	Karlsruhe (B.)	28.8. "	Fürst Wisnart	Berlin
7 desgl.	Baden-Baden	2.6. "	Franz & Söhne	Dresden
8 desgl.	Heidelberg	3.10. "	Sekura	Heidelberg
9 Paket	Kirrlach	21.9. "	Birmelin	Strasbourg (Festst.)

Die unbekannteten Absender dieser Gegenstände, bz. die zur Empfangnahme  
derselben berechtigten Personen werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen  
4 Wochen bei der hiesigen Ober-Postdirektion geltend zu machen. Nach Ablauf  
dieser Frist werden die Postanweisungsbeträge und das in den Sendungen etwa  
befindliche Geld der Postämtern, bz. Postunterstützungs-Kasse überwiesen, son-  
stiger Inhalt der Sendungen aber zu Gunsten der genannten Kasse versteigert  
werden.  
Karlsruhe (Baden), 3. Januar 1887.  
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,  
Geheime Ober-Postrath  
Deß.

B.935. Gemeinde Eheningen, Amtsgerichtsbezirk Emmendingen.  
**Öffentliche Aufforderung**  
zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und  
Unterpfandsrechten.  
Diesen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unter-  
pfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Pfandbüchern in  
der Gemeinde Eheningen, Amtsgerichtsbezirk Emmendingen,  
eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860,  
die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg. Bl. S. 213), und des Ge-  
setzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr.  
(Ges. u. Verordn.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem  
unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der  
Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Gesetz- und Verordnungsblatt  
S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf  
das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung  
des Rechtsnachteils, daß die  
innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung  
nicht erneuerten Einträge werden gelöscht werden.  
Gegenwärtige öffentliche Mahnung gilt als Zustellung an alle, auch die  
bekannteten Gläubiger.  
Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Grund- und  
Pfandbüchern genannter Gemeinde seit mehr als 30 Jahren eingeschriebenen  
Einträge in dem Gemeindebuche daselbst zur Einsicht offen liegt.  
Eheningen, den 3. Januar 1887.  
Das Gewähr- und Pfandgericht.  
Chr. Ler. Bürgermeister.

**Verfallensverfahren.**  
C.183.1. Nr. 70. Staufen. Josef  
Fedele von Staufen und Heinrich  
Dammann von Ehrenstetten sind vor  
vielen Jahren nach Amerika ausgewan-  
dert und haben seit mehr als 4 Jahren  
keinerlei Nachricht mehr von sich ge-  
geben. Dieselben werden aufgefordert,  
binnen Jahresfrist Kunde von sich  
hierher gelangen zu lassen, widrigen-  
falls sie für verfallenen erklärt und ihr Ver-  
mögen — beim Mangel gesetzlicher Erben  
— dem Gr. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
Besitz gegeben würde.  
Staufen, den 3. Januar 1887.  
Gr. bad. Amtsgericht.  
Wuiffon.  
Die Uebereinstimmung mit der Ur-  
schrift beurkundet  
Der Gerichtsschreiber:  
Dufner.  
Verbeistandung.  
B.933. Nr. 22. Haslach. Durch  
richterliches Erkenntnis vom 14. De-  
zember 1886 wurde der ledige Dienst-  
mann Josef Keller von Haslach im  
Einnahme des R.N.S. 499 für verbe-  
standet erklärt und demgemäß verord-  
net, daß derselbe ohne Mitwirkung  
eines Bestandes für die Zukunft weder  
Vergleiche schließen, Anlehen aufneh-  
men, angereichte Kapitalien erheben,  
dafür Empfangsbekreidung geben und

zugeteilt werden würde, welchen sie  
aufzume, wenn die Borgeladenen zur  
Zeit des Erbfallens nicht mehr am  
Leben gewesen wären.  
Oberkirch, den 26. Dezember 1886.  
Gr. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
Kühndentisch.  
Handelsregister-Einträge.  
B.929. Nr. 11,847. Emmendingen.  
Unter D. 3. 45 des Gesellschaftsregisters  
Gebrüder Krusen, Aschenbrandt,  
Fabrik chemischer Produkte in Emmen-  
dingen, ist eingetragen: Die Firma ist  
erloschen. Emmendingen, 31. Dezbr.  
1886. Gr. Amtsgericht. v. Weiler.  
Zwangsversteigerungen.  
C.175. Eppingen.

**I. Steigerungs-  
Ankündigung.**  
Infolge richterlicher Verfügung wer-  
den dem Johann Kehl, Joh. S.,  
Steinhauer, ledig von Sulzfeld, 3. Bt.  
in America, unbekannt wo, die nach-  
verzeichneten, auf der Gemarkung Sulz-  
feld befindlichen Liegenschaften am  
Samstag dem 29. Januar 1887,  
Nachmittags 1/2 Uhr,  
im Rathhause zu Sulzfeld öffentlich  
versteigert, wobei der endgiltige Zu-  
schlag erfolgt, wenn der Schätzungs-  
preis oder mehr geboten wird.  
Beschreibung der Liegenschaften:  
a. 12 Ar 14 Meter Ackerland . 310  
in 2 Parzellen, tarirt . 310  
b. 3 Ar 60 Meter Wiese, tar. 70  
Summa 380  
Dreihundert Achtzig Mark.  
Der vermehrte Schuldner erhält hie-  
zu nachricht mit der Aufforderung,  
zur Aufstellung eines Gewährhabers am  
hiesigen Gerichtsstelle, widrigenfalls alle  
weiteren Ankündigungen in der Sache an  
die Gerichtsstelle angeschlagen werden.  
Eppingen, den 22. Dezember 1886.  
Gr. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
Schäfer.

B.931. Bonndorf.  
**Öffentliche Ver-  
steigerung.**  
Montag den 10. und Dienstag  
den 11. Januar d. J., jeweils Vor-  
mittags 9 Uhr beginnend, werde ich zu  
Uebereinstimmung mit dem hiesigen  
Gerichtsstelle, widrigenfalls alle  
weiteren Ankündigungen in der Sache an  
die Gerichtsstelle angeschlagen werden.  
Eppingen, den 22. Dezember 1886.  
Gr. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
Schäfer.

**Öffentliche Ver-  
steigerung.**  
Montag den 10. und Dienstag  
den 11. Januar d. J., jeweils Vor-  
mittags 9 Uhr beginnend, werde ich zu  
Uebereinstimmung mit dem hiesigen  
Gerichtsstelle, widrigenfalls alle  
weiteren Ankündigungen in der Sache an  
die Gerichtsstelle angeschlagen werden.  
Eppingen, den 22. Dezember 1886.  
Gr. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
Schäfer.

**Öffentliche Ver-  
steigerung.**  
Montag den 10. und Dienstag  
den 11. Januar d. J., jeweils Vor-  
mittags 9 Uhr beginnend, werde ich zu  
Uebereinstimmung mit dem hiesigen  
Gerichtsstelle, widrigenfalls alle  
weiteren Ankündigungen in der Sache an  
die Gerichtsstelle angeschlagen werden.  
Eppingen, den 22. Dezember 1886.  
Gr. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
Schäfer.

**Öffentliche Ver-  
steigerung.**  
Montag den 10. und Dienstag  
den 11. Januar d. J., jeweils Vor-  
mittags 9 Uhr beginnend, werde ich zu  
Uebereinstimmung mit dem hiesigen  
Gerichtsstelle, widrigenfalls alle  
weiteren Ankündigungen in der Sache an  
die Gerichtsstelle angeschlagen werden.  
Eppingen, den 22. Dezember 1886.  
Gr. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
Schäfer.

**Öffentliche Ver-  
steigerung.**  
Montag den 10. und Dienstag  
den 11. Januar d. J., jeweils Vor-  
mittags 9 Uhr beginnend, werde ich zu  
Uebereinstimmung mit dem hiesigen  
Gerichtsstelle, widrigenfalls alle  
weiteren Ankündigungen in der Sache an  
die Gerichtsstelle angeschlagen werden.  
Eppingen, den 22. Dezember 1886.  
Gr. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
Schäfer.

**Öffentliche Ver-  
steigerung.**  
Montag den 10. und Dienstag  
den 11. Januar d. J., jeweils Vor-  
mittags 9 Uhr beginnend, werde ich zu  
Uebereinstimmung mit dem hiesigen  
Gerichtsstelle, widrigenfalls alle  
weiteren Ankündigungen in der Sache an  
die Gerichtsstelle angeschlagen werden.  
Eppingen, den 22. Dezember 1886.  
Gr. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
Schäfer.

**Öffentliche Ver-  
steigerung.**  
Montag den 10. und Dienstag  
den 11. Januar d. J., jeweils Vor-  
mittags 9 Uhr beginnend, werde ich zu  
Uebereinstimmung mit dem hiesigen  
Gerichtsstelle, widrigenfalls alle  
weiteren Ankündigungen in der Sache an  
die Gerichtsstelle angeschlagen werden.  
Eppingen, den 22. Dezember 1886.  
Gr. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
Schäfer.

**Öffentliche Ver-  
steigerung.**  
Montag den 10. und Dienstag  
den 11. Januar d. J., jeweils Vor-  
mittags 9 Uhr beginnend, werde ich zu  
Uebereinstimmung mit dem hiesigen  
Gerichtsstelle, widrigenfalls alle  
weiteren Ankündigungen in der Sache an  
die Gerichtsstelle angeschlagen werden.  
Eppingen, den 22. Dezember 1886.  
Gr. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
Schäfer.

**Öffentliche Ver-  
steigerung.**  
Montag den 10. und Dienstag  
den 11. Januar d. J., jeweils Vor-  
mittags 9 Uhr beginnend, werde ich zu  
Uebereinstimmung mit dem hiesigen  
Gerichtsstelle, widrigenfalls alle  
weiteren Ankündigungen in der Sache an  
die Gerichtsstelle angeschlagen werden.  
Eppingen, den 22. Dezember 1886.  
Gr. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
Schäfer.

**Öffentliche Ver-  
steigerung.**  
Montag den 10. und Dienstag  
den 11. Januar d. J., jeweils Vor-  
mittags 9 Uhr beginnend, werde ich zu  
Uebereinstimmung mit dem hiesigen  
Gerichtsstelle, widrigenfalls alle  
weiteren Ankündigungen in der Sache an  
die Gerichtsstelle angeschlagen werden.  
Eppingen, den 22. Dezember 1886.  
Gr. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
Schäfer.

**Öffentliche Ver-  
steigerung.**  
Montag den 10. und Dienstag  
den 11. Januar d. J., jeweils Vor-  
mittags 9 Uhr beginnend, werde ich zu  
Uebereinstimmung mit dem hiesigen  
Gerichtsstelle, widrigenfalls alle  
weiteren Ankündigungen in der Sache an  
die Gerichtsstelle angeschlagen werden.  
Eppingen, den 22. Dezember 1886.  
Gr. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
Schäfer.

**Öffentliche Ver-  
steigerung.**  
Montag den 10. und Dienstag  
den 11. Januar d. J., jeweils Vor-  
mittags 9 Uhr beginnend, werde ich zu  
Uebereinstimmung mit dem hiesigen  
Gerichtsstelle, widrigenfalls alle  
weiteren Ankündigungen in der Sache an  
die Gerichtsstelle angeschlagen werden.  
Eppingen, den 22. Dezember 1886.  
Gr. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
Schäfer.

**Öffentliche Ver-  
steigerung.**  
Montag den 10. und Dienstag  
den 11. Januar d. J., jeweils Vor-  
mittags 9 Uhr beginnend, werde ich zu  
Uebereinstimmung mit dem hiesigen  
Gerichtsstelle, widrigenfalls alle  
weiteren Ankündigungen in der Sache an  
die Gerichtsstelle angeschlagen werden.  
Eppingen, den 22. Dezember 1886.  
Gr. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
Schäfer.

**Öffentliche Ver-  
steigerung.**  
Montag den 10. und Dienstag  
den 11. Januar d. J., jeweils Vor-  
mittags 9 Uhr beginnend, werde ich zu  
Uebereinstimmung mit dem hiesigen  
Gerichtsstelle, widrigenfalls alle  
weiteren Ankündigungen in der Sache an  
die Gerichtsstelle angeschlagen werden.  
Eppingen, den 22. Dezember 1886.  
Gr. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
Schäfer.

C.141.3. Nr. 9982. Bretten.  
1. Jakob Kleinbein, 32 Jahre  
alt, von und zuletzt wohnhaft in  
Münzheim,  
2. Jakob Ernst, 27 Jahre alt, von  
u. zuletzt wohnhaft in Gondelsheim,  
3. Alexander Kertler, 25 Jahre alt,  
von Leutkirch, zuletzt wohnhaft in  
Bretten,  
werden beschuldigt, zu Nr. 1 als Weh-  
mann der Landwehr ohne Erlaubnis  
ausgewandert zu sein, zu Nr. 2 und 3  
als Ersatzreferent erster Klasse aus-  
gewandert zu sein, ohne von der be-  
vorstehenden Auswanderung der Militär-  
behörde Anzeige erstattet zu haben.  
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3  
des Strafgesetzbuchs.  
Dieselben werden auf Anordnung des  
Gr. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
Samstag den 26. Februar 1887,  
Vormittags 10 Uhr,  
vor das Gr. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden  
dieselben auf Grund der nach § 472  
der Strafprozessordnung von dem Kgl.  
Bezirkskommando zu Bruchsal aus-  
gestellten Erklärungen verurteilt werden.  
Bretten, den 29. Dezember 1886.  
W. Eichenhut.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
C.164.3. Nr. 7824. Kehl.

1. Der 27 Jahre alte Dienstinnecht  
Jakob Dietrich von Hirsol-  
hofen, zuletzt wohnhaft daselbst,  
2. der 26 Jahre alte Maurer Georg  
Karl Hesel von Kork, zuletzt  
wohnhaft alda,  
3. der 27 Jahre alte Korbmacher  
Johann Karl Hurst von Luen-  
heim, zuletzt wohnhaft in Dorf  
Kehl, und  
4. der 31 Jahre alte Dienstinnecht  
Karl Voß von Stollhofen, Amts-  
Rath, zuletzt wohnh. in Diers-  
heim,  
werden beschuldigt:  
Die drei Erigenannten als beur-  
laubte Referenten, der Letzgenannte  
als beurlaubter Wehrmann der Land-  
wehr ohne Erlaubnis ausgewandert  
zu sein.  
Uebertretung gegen § 360 Biff. 3  
R. St. G. B.  
Dieselben werden auf Anordnung des  
Gr. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
Samstag, den 26. Februar 1887,  
Vormittags 8 Uhr  
vor das Gr. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
zur Hauptverhandlung geladen. Bei un-  
entschuldigtem Ausbleiben werden dieselben  
auf Grund der nach § 472 der Straf-  
prozessordnung von dem Kgl. Landwehr-  
bezirkskommando Offenburg aus-  
gestellten Erklärungen verurteilt werden.  
Kehl, den 28. Dezember 1886.  
Gr. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof. Hof.  
Der Gerichtsschreiber:  
Heberle.

**Verm. Bekanntmachungen.**  
C.178. Nr. 24,702. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
Die dem Auswanderungsunternehmer  
Carl Schwarzmann in Kehl mit  
diesseitiger Verfügung vom 26. März  
1881, Nr. 5064 (Karlsruher Zeitung  
Nr. 79 von 1881), gewährte Erlaubnis  
zur Ausübung seines Geschäftsbetriebs  
auf die „International-Navigation  
Company (Red-Star-Line)“ in Philadel-  
phia, vertreten durch die Generalagen-  
tur Firma B. von der Bede &  
Marilly in Antwerpen, wird, nach-  
dem die Geschäftsverbindung mit Heu-  
tgem aufgehört hat, zurückgezogen.  
Karlsruhe, den 1. Januar 1887.  
Ministerium des Innern.  
Der Ministerialdirektor:  
Eisenlohr.

C.184.1. Nr. 73. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**  
Höherem Auftrag zufolge sollen nach-  
verzeichnete Bauarbeiten zur Vergröße-  
rung des Bahnhofsgebäudes auf Warti-  
station Nr. 34. der Bahnstrecke **Dos-  
Baden** im Wege öffentlicher Konkur-  
sion vergeben werden.  
1. Mauerarbeit veranschl. zu 2378 06  
2. Zimmerarbeit " " 1126 63  
3. Schreinerarbeit " " 317 17  
4. Glaserarbeit " " 184 10  
5. Schloßerarbeit " " 208 30  
6. Flechmerarbeit " " 207 18  
7. Anstreicherarbeit " " 248 30  
auf 4669 77  
— Pläne, Kostenüberschlag und Bedin-  
gungen liegen im Geschäftszimmer des  
Bahnmeisters in Dos zur Einsicht auf  
und sind die bezüglichen, nach Prozenten  
des Voranschlags zu berechnenden An-  
gebote, welche auf die Uebernahme ein-  
zelner oder auf die Uebernahme sämt-  
licher Arbeiten gestellt werden können,  
spätestens bis **Samstag den 15. d.,  
Vormittags 9 Uhr**, versiegelt, porto-  
frei und mit entsprechender Aufschrift  
verlesen an den Unterzeichneten einzu-  
reichen.  
Karlsruhe, den 5. Januar 1887.  
Der Groß. Bahnbaupflichter.

**Carl Beck, Gaisbad**  
(Reichthal) B.617.10.  
Beste Bezugsquelle garant. reinen  
Schwarzwälder Kirsch,  
Zweitschagen, Brom-Geist in  
Flaschen und Gebinden.  
(Mit einer Beilage.)